**Concours de Unes 2024 - CLEMI /AFP**

**5 dépêches en allemand**

Dépêche N°1 **Europaparlament besiegelt Regeln für Künstliche Intelligenz**

* Straßburg (Bas-Rhin, Frankreich)
* 13 März 2024 16:17
* AFP (Pauline FROISSART und Stephanie LOB)

Für Künstliche Intelligenz (KI) gelten in Europa künftig umfassende Vorschriften. Das Europaparlament stimmte am Mittwoch in Straßburg abschließend einem KI-Gesetz zu, das nach Einschätzung der EU weltweit Standards setzt. Es sieht Auflagen etwa für die Gesichtserkennung oder für Text- und Bildprogramme wie ChatGPT oder Picsart vor.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen begrüßte die große Zustimmung für das Gesetz. Bei den Abgeordneten gab es 523 Ja-Stimmen, bei 46 Nein-Stimmen und 49 Enthaltungen. Die EU schaffe damit "eine Blaupause für vertrauenswürdige KI in der ganzen Welt", betonte von der Leyen.

Vorgesehen ist etwa eine Kennzeichnungspflicht: Entwickler sollen mit Künstlicher Intelligenz erzeugte Texte, Töne und Bilder markieren müssen, um Menschen nicht in die Irre zu führen. Experten halten dies wegen der Fülle des Materials allerdings für schwer kontrollierbar.

Für "risikoreiche" Anwendungen sollen in der EU verschärfte Vorschriften gelten, etwa für die Gesichtserkennung an Bahnhöfen oder anderen öffentlichen Orten. Nötig ist künftig eine richterliche Anordnung. Grundsätzlich verboten wird eine Massenüberwachung mit biometrischen Daten wie in China.

Der federführende EU-Binnenmarktkommissar Thierry Breton nannte die neuen Regeln "historisch", da sie die weltweit ersten dieser Art seien. US-Präsident Joe Biden hatte im Oktober zwar ein KI-Dekret erlassen, dieses baut jedoch vorerst auf freiwillige Schritte der Unternehmen.

Auch die SPD-Politikerin Birgit Sippel sprach von einem "bitteren Beigeschmack". Das polizeiliche Identifizieren von Menschen in Echtzeit sei nicht so streng geregelt wie erwünscht.

Der CDU-Europaabgeordnete Axel Voss sieht "Licht und Schatten" bei den neuen Regeln. Er habe "Zweifel, ob das KI-Gesetz wirklich geeignet ist, eine sich ständig weiterentwickelnde Technologie zu regulieren". Die neuen EU-Vorschriften greifen auch erst ab 2026.

Die EU-Länder hatten das KI-Gesetz nach wochenlanger Debatte Anfang Februar angenommen. Wegen Bedenken vor allem in Deutschland und Frankreich hatte der Beschluss wochenlang auf der Kippe gestanden.

Die FDP hatte in letzter Minute Bedenken angemeldet, stimmte schließlich aber zu. Verkehrsminister Wissing betonte, er habe "Verbesserungen für kleine und mittlere Unternehmen" erzielt. Die Wirtschaft warnt vor zu hohen Auflagen, etwa für Startups wie Aleph Alpha in Heidelberg.

Die Bundesregierung setzte sich auf EU-Ebene nach eigenen Angaben zudem mit dafür ein, sogenannte Allzweck-KI wie den Chatbot ChatGPT nicht als Hochrisiko-Anwendung einzustufen. Durch ChatGPT hatte KI vor gut einem Jahr schlagartig große Aufmerksamkeit bekommen.

Die Anwendung kann mit Nutzerinnen und Nutzern über Textnachrichten kommunizieren und in Sekundenschnelle ausführliche Antworten auf Fragen geben. Inzwischen kann sie auch Bilder erstellen, die täuschend echt aussehen. Alternative Programme sind etwa Picsart, DeepAI oder Bard von Microsoft.

lob/pe

Dépêche N°2

**Erneutes Wahlduell Biden-Trump steht an: Beide holen nötige Delegiertenstimmen**

* Washington (District of Columbia, USA)
* 13 März 2024 12:13
* AFP

Die Neuauflage des Duells zwischen Joe Biden und Donald Trump bei der US-Präsidentschaftswahl im November steht so gut wie fest: Sowohl Amtsinhaber Biden als auch sein Vorgänger Trump haben sich bei den laufenden Vorwahlen ihrer Parteien die nötigen Delegiertenstimmen für ihre Nominierung gesichert. Der Demokrat und sein republikanischer Rivale gewannen am Dienstag laut US-Fernsehsendern die jeweiligen Vorwahlen in den Bundesstaaten Georgia, Mississippi und Washington.

Trump überschritt damit die Zahl von 1215 Parteitagsdelegierten, die für die Kür zum Präsidentschaftskandidaten nötig sind. Biden wiederum kam über die Zahl von 1968 Delegierten, die bei den Demokraten gebraucht werden. Damit läuft die Wahl am 5. November auf eine Neuauflage des Urnengangs von 2020 heraus, bei der Biden den damaligen Amtsinhaber Trump besiegt hatte.

Trump behauptete in seinen Siegesbotschaften, die Republikanische Partei stehe vereint hinter ihm. Biden bezeichnete er als "den schlechtesten Präsidenten in der Geschichte unseres Landes". Die USA befänden sich in einem "ernsthaften Niedergang", verkündete der Rechtspopulist in einem auf der Plattform X veröffentlichten Video.

Biden dankte seinerseits den Vorwahlteilnehmern in einer Erklärung dafür, dass sie ihm das Vertrauen schenkten, "wieder unsere Partei - und unser Land - anzuführen". Er warnte, Trump stelle eine größere "Gefahr" dar als je zuvor. Der Präsident warf seinem Rivalen vor, eine aus "Groll, Rache und Vergeltung" bestehende Wahlkampagne zu führen.

Die Umfragen zeigen, dass die meisten Wählerinnen und Wähler auf das erneute Duell zwischen dem 81-jährigen Biden und dem 77-jährigen Trump keineswegs erpicht sind. Die Mehrheit hält beide Kontrahenten für zu alt für eine weitere Amtszeit.

Gleichwohl hatte Bidens Kandidatur von Beginn der Vorwahlen an praktisch festgestanden, da er keinen ernsthaften parteiinternen Rivalen hatte. Trump wiederum stand spätestens seit dem Ausstieg seiner letzten innerparteilichen Rivalin, der früheren Gouverneurin und Ex-Botschafterin, Nikki Haley, nach dem Mega-Wahltag "Super Tuesday" vergangene Woche faktisch als Präsidentschaftskandidat der Republikaner fest.

Die Republikaner küren ihren Präsidentschaftskandidaten formell im Juli bei einem Parteitag in Milwaukee im Bundesstaat Wisconsin, die Demokraten tun dies dann im August bei einer Versammlung in Chicago im Bundesstaat Illinois. Die Vorwahlen beider Parteien laufen zwar noch bis Anfang Juni, sind aber nur noch Formsache.

Im Duell um das Weiße Haus werden auch Trumps juristische Verstrickungen eine wichtige Rolle spielen. Der Ex-Präsident ist mit vier Anklagen in strafrechtlichen Verfahren konfrontiert, die sich unter anderem um seine Rolle beim Sturm auf den Kongresssitz durch fanatische Trump-Anhänger im Januar 2021 sowie seine anderen Versuche drehen, seine Wahlniederlage gegen Biden von 2020 nachträglich zu kippen.

dja/cp

Dépêche N°3

**"Gaunermethoden": China kritisiert Votum des US-Repräsentantenhauses zu Tiktok**

* Peking (China)
* 14 März 2024 09:31
* AFP

Nach dem Votum des US-Repräsentantenhauses zu einem möglichen Verbot der App Tiktok in den USA hat sich die chinesische Regierung mit deutlicher Kritik zu Wort gemeldet. China werde "alle nötigen Maßnahmen" ergreifen, um die legitimen Rechte und Interessen seiner Firmen im Ausland zu schützen, sagte der Sprecher des chinesischen Handelsministeriums, He Yadong, am Donnerstag.

Die USA müssten die "Grundsätze der Marktwirtschaft und des fairen Wettbewerbs respektieren" und die "ungerechte Unterdrückung ausländischer Firmen" stoppen, fuhr He fort. Außenamtssprecher Wang Wenbin sprach in Peking von "Gaunermethoden" und fügte hinzu: Wenn "sogenannte Gründe der nationalen Sicherheit" dazu benutzt würden, um erfolgreiche ausländische Firmen zu unterdrücken, "dann gibt es keine Fairness und Gerechtigkeit".

Das US-Repräsentantenhaus hatte am Mittwoch mit breiter Mehrheit für ein Gesetz gestimmt, das den chinesischen Internetriesen Bytedance dazu zwingen soll, das Tochterunternehmen Tiktok zu verkaufen. Ansonsten droht ein Verbot der erfolgreichen Videoplattform. Bytedance steht im Verdacht, der Kommunistischen Partei Chinas Zugriff auf Nutzerdaten zu ermöglichen. Nach dem Repräsentantenhaus ist bei dem Gesetzesvorhaben der US-Senat am Zug.

hcy/kbh

Dépêche N°4

**"Dragon Ball"-Schöpfer Akira Toriyama im Alter von 68 Jahren gestorben**

* Tokio (Japan)
* 08 März 2024 07:51
* AFP

Der Schöpfer der Mangaserie "Dragon Ball", der japanische Zeichner Akira Toriyama, ist nach Angaben seines Produktionsteams im Alter von 68 Jahren gestorben. Toriyama sei am 1. März einem Blutgerinnsel im Hirn erlegen, hieß es am Freitag in einem Beitrag auf dem offiziellen "Dragon Ball"-Profil im Onlinedienst X. "Wir bedauern zutiefst, dass er noch mehrere Werke mitten in der Entstehung hatte", erklärt darin das von Toriyama gegründete Bird Studio.

"Er hätte noch viele Dinge zu erreichen gehabt. Aber er hat dieser Welt viele Manga-Titel und Kunstwerke hinterlassen", hieß es weiter. "Wir hoffen, dass Akira Toriyamas einzigartige Welt der Schöpfung noch lange Zeit von allen geliebt wird."

Der 1955 im zentraljapanischen Nagoya geborene Toriyama war bereits für seinen Manga "Dr Slump" bekannt, als er in den frühen 80er Jahren "Dragon Ball" schuf. Die Mangaserie erzählt die Geschichte des Jungen Son Goku, der magische Kugeln sammelt, die Drachen enthalten und ihm und seinen Verbündeten dabei helfen, die Welt vor dem Bösen zu beschützen. "Dragon Ball" wurde vielfach für das Fernsehen, Kino und Videospiele adaptiert und erfuhr Fortsetzungen wie "Dragon Ball Z".

Er habe "keine Ahnung", wie "Dragon Ball" ein so großer, weltweiter Hit geworden sei, sagte Toriyama im Jahr 2013 der japanischen Zeitung "Asahi". In dem Interview bezeichnete sich der Zeichner selbst als "schwierigen" Menschen: "'Dragon Ball' ist wie ein Wunder, wenn man bedenkt, wie es jemandem wie mir, der eine verdrehte, schwierige Persönlichkeit hat, geholfen hat, einen anständigen Job zu machen und von der Gesellschaft akzeptiert zu werden", sagte Toriyama.

oer/ma

Dépêche N°5

**Französische Oscar-Gewinnerin Triet liebäugelt mit Hollywood-Projekten**

* Beverly Hills (Kalifornien, USA)
* 12 März 2024 12:23
* AFP (Sébastien VUAGNAT) /  BERDINL

Nach ihrem Oscar-Erfolg kann sich die französische Regisseurin Justine Triet vorstellen, demnächst in Hollywood zu arbeiten. "Die Türen sind offen", sagte die Filmemacherin, die mit ihrem Film "Anatomie eines Falls" in der Nacht zu Montag den Oscar für das beste Originaldrehbuch gewonnen hatte, in einem AFP-Gespräch in Beverly Hills.

"Ich würde sehr gerne mit amerikanischen Schauspielern arbeiten", führte die Filmemacherin aus. Sie überlege aber noch, ob sie diese lieber in ihr Heimatland Frankreich hole oder sie selber in die USA gehe.

"Ich muss erstmal zur Ruhe kommen und genau wissen, was ich als nächstes machen werde", sagte Triet. Die Preisverleihung habe sie sehr aufgewühlt. "Ich war noch nie so gerührt, ich habe die Hälfte meiner Rede vergessen", sagte sie. Nach ihrem Abgang von der Bühne habe sie fünf Minuten lang heulen müssen.

"Ich habe sehr viel Glück gehabt", meint Triet. "Ich habe viele Schauspielerinnen und Schauspieler und Filmemacher getroffen, die ich bewundere und von denen ich nie dachte, dass ich sie treffen würde", berichtet sie.

Wo sie die Oscar-Statue zu Hause hinstellt, weiß Triet noch nicht. "Ich fürchte, dass meine Tochter sie mir stibitzt", sagte sie. "Ich freue mich aber sehr, diesen nackten goldenen Mann zu Hause zu haben", fügte sie hinzu.

Mit "Anatomie eines Falls" hat Triet eine ganze Reihe internationaler Filmpreise gewonnen, darunter die Goldene Palme beim Filmfestival von Cannes, den britischen Filmpreis Bafta für

das beste Originaldrehbuch und den César für den besten Film und

die beste Regie.

Bei den Oscars war das Kriminaldrama auch in der Königskategorie "Bester Film" nominiert, den Preis erhielt Triet zusammen mit Arthur Harari aber für das beste Originaldrehbuch. Die deutsche Hauptdarstellerin Sandra Hüller war ebenfalls für einen Oscar nominiert, der Preis in dieser Kategorie ging aber an ihre US-Kollegin Emma Stone.

kol/yb